

mit Posaunenchor

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 69, 1 - 4; 67, 1 - 5; 137, 1 - 2 + 4 + 9; 395, 1 - 3; 225, 1 - 3; 52, 1 - 6

Lesung: 2.Korinther 4, 6 - 10; Matthäus 17, 1 - 9

Liebe Gemeinde,

der Weihnachtsfestkreis geht zu Ende. Heute, am letzten Sonntag nach Epiphania, werden wir mit dem Wochenspruch noch einmal daran erinnert, daß Gott in dieser Welt erschienen ist: „Über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir“ (Jes. 60,2). Zur Zeit des Propheten Jesaja (etwa 700 v.Chr.) war das eine Verheißung für die Zukunft. Mit Weihnachten ist dieses Prophetenwort in Erfüllung gegangen, und zwar so, daß das göttliche Licht über der ganzen Welt aufleuchtet.

Punktuell und temporär haben auch vor Jesu Geburt Menschen etwas von der Herrlichkeit Gottes erfahren. Bei den großen Gestalten der Bibel war das stets eingebettet in den Heilsplan Gottes, der seinen Gipfel mit dem Kommen Jesu in diese Welt erreicht hat.

Mose hat das Erscheinen der Herrlichkeit Gottes so erlebt:

2. Mose 3

¹ Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Steppe hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.

² Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.

³ Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt.

⁴ Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

⁵ Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!

⁶ Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

⁷ Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt.

⁸ Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.

⁹ Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Not gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen,

¹⁰ so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.

¹¹ Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten?

¹² Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.

¹³ Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen?

¹⁴ Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde. Und sprach: So sollst du zu den Israeliten sagen: »Ich werde sein«, der hat mich zu euch gesandt.

¹⁵ Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht.

Aus dem Prinzen am ägyptischen Hof war ein Schafhüter geworden. Mose war geflohen, weil er einen Ägypter umgebracht hatte. Zwischenzeitlich hat er geheiratet und sich mit einem einfachen Leben abgefunden. Bei der Suche nach guten Weideplätzen für die Schafe, kam er an den Berg Horeb/Sinai.

Hier geht der Herr über ihm auf, doch vorerst erkennt er das nicht.

Die Herrlichkeit Gottes erscheint ihm in einem brennenden Dornbusch.

Daß der Busch brennt, ist nicht ungewöhnlich, aber daß er nicht verzehrt wird, macht Mose neugierig. Er geht näher heran. Nun kommt zum Sehen das Hören.

Der Herr sah, daß Mose sehen will – und spricht ihn an.

Feuer steht seit jeher für die Gegenwart Gottes, und zwar in beiderlei Ausprägung – nämlich im Hinblick auf Gericht und Gnade.

Feuer zerstört, frißt auf, aber es wärmt auch und erhält Leben.

- Nachdem Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben wurden, hat Gott die Cherubim mit flammendem Schwert vor der Pforte des Gartens Eden postiert. Sie bewachen den Baum des Lebens. Der Feuerstrahl ihres Schwertes pulverisiert jeden, der als ungerechtfertigter Sünder zum Baum des Lebens gelangen will.
- Sodom, die sündige Stadt, wurde mit Feuer vom Himmel zerstört.
- Jesus warnt vor dem höllischen Feuer und ruft in die Entscheidung für das ewige Leben (Mt.18).
- Der Apostel Paulus schreibt vom Gericht und erwähnt in dem Zusammenhang, daß wir gerettet werden, jedoch wie durchs Feuer hindurch (1.Kor.3).
- Der Hebräerbrief bezeichnet Gott als verzehrendes Feuer (Kap.12).
- Petrus sieht Himmel und Erde in der Feuerhitze zerschmelzen (1.Petr. 3).
- Johannes erwähnt den feurigen Pfuhl, der für die Unerlösten bereitsteht (Offb. 21).

Auf der anderen Seite steht das Feuer für die Gnade.

- Die Herrlichkeit Gottes blieb über dem Volk, als es aus der ägyptischen Sklaverei zog – bei Tag in einer Wolkensäule, bei Nacht in einer Feuersäule.
- Jesaja wurde mit Kohlenfeuer vom Altar von seiner Sünde entsühnt (Jes. 6).
- Der Prophet Daniel ist im Feuerofen nicht umgekommen (Kap.3).
- 50 Tage nach Ostern erschienen Feuerzungen über den Häuptern der Apostel, Zeichen für die Ausstattung mit dem Heiligen Geist.

Mose wird von Gottes Feuer angezogen. Und dann vernimmt er den Auftrag: *Du sollst das Volk aus Ägypten führen.* Mose bleibt die Luft weg. Wer? Ich? Ich bin doch dazu gar nicht geeignet.

Daß sein Leben sich auf einmal derart verändern soll, hat Mose nicht geahnt. Doch so ist es nun mal: Wo Gott in die Welt des Menschen tritt, steht der Mensch immer vor einem Kreuzesweg. Eine Entscheidung muß her.

Mose steht vor dem lebendigen Gott. Er verhüllt sein Angesicht. Dennoch sucht er noch nach einem Ausweg. Aber letztlich wird er sich fügen müssen. Mose erhält die Zusage Gottes: Ich will mit dir sein.

Mose fragt nach dem Namen Gottes. Das ist nicht weiter verwunderlich, wurden doch in seinem Umfeld zig Gottheiten angerufen. Für fast jeden Lebensbereich gab es eine zuständige Gottheit, diese waren zudem in weiblich und männlich aufgeteilt. Wenn ich nun zu den Israeliten gehe, was soll ich ihnen sagen, welcher Gott schickt mich, wie ist sein Name? An dieser Stelle nun erfahren wir den Namen Gottes, der sowohl Offenbarung als auch Verhüllung ist. Der Name Gottes ist Verheißung, Versprechen. „Ich bin, der ich bin. Ich werde sein, der ich sein werde!“ Gott läßt sich von Menschen nicht vorschreiben, wie er zu sein hat, er kann von Menschen nicht ergründet werden. Ich bin da, ich werde da sein – das soll genügen.

Liebe Gemeinde, wenn wir dieses Versprechen Gottes haben, brauchen wir dann mehr? Das reicht doch. Damit läßt es sich leben. Darauf läßt sich auch sterben. Wenn Gott sagt: Ich bin da, dann ist doch der Herr über uns aufgegangen, dann ist seine Herrlichkeit über uns erschienen und bleibt über uns.

Mit der Geburt Jesu hat Gott seine Erscheinung und Herrlichkeit der Welt aufgedrückt. Diese Welt ist gestempelt mit der Rettungsabsicht Gottes. Es kommt der Tag, da wird alle Welt die Herrlichkeit Gottes sehen.

Liebe Gemeinde, eine große und großartige Dynamik ist in den Zeilen über die Berufung des Mose festzustellen. Gott handelt gleichsam dynamisch. Er sagt: Ich habe gesehen; Ich habe gehört; Ich habe erkannt; Ich bin herniedergefahren; Ich will erretten; Ich will herausführen; Ich will hineinführen; Ich will mit dir sein; Ich werde sein, der ich sein werde. Ich bin da. Ich werde da sein.

Weihnachten und Epiphania unterstützt diese Sicht. Gott hat sich seiner Welt angenommen und führt sie mit Christus aus der Gefangenschaft. Mose hat das Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei geführt. Durch Christus führt Gott aus der Gefangenschaft des Todes und der Sünde in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes.

Über uns ist aufgegangen und geht auf der Herr
und seine Herrlichkeit erscheint über uns

Amen.